

Siebert, Horst; Beyersdorf, Martin

"Eine Welt für alle" - nein danke?

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 13 (1990) 3, S. 29



Quellenangabe/ Reference:

Siebert, Horst; Beyersdorf, Martin: "Eine Welt für alle" - nein danke? - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 13 (1990) 3, S. 29 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-238790 - DOI: 10.25656/01:23879

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-238790>

<https://doi.org/10.25656/01:23879>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

Männer - Frauen

Ein kleiner Unterschied
der einen Unterschied macht!?

Aus dem Inhalt:

Positionen in der Frauenbewegung: Gleichheit oder Differenz?

Männer zwischen Anpassung und Rebellion

Interview mit Niklas Luhmann, Teil 2

Entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit

Dritte Welt in den Medien

Interkulturelles Lernen



Zeitschrift für Entwicklungspädagogik

Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik

13.Jahrgang

Oktober

3

1990 ISSN 0175-0488D

Inhalt:

Astrid v. Sichart	2	Gleichheit oder Differenz Über die Funktion und Therapie eines Streitverhaltens
Stefan Rentzsch	7	Männer in der Männerwelt
Rosenfeld / v. Sichart	8	"Warum denn ausgerechnet so ein Job...?" Zum Zusammenhang von Biographie und Beruf als Frauenbeauftragte
Bernhard Eckert	14	Zwischen Anpassung und Rebellion Wo stehen Männer heute?
Klaus Wizemann	18	Menschen sind nicht nur Menschen, sondern weiblich oder männlich Zur Notwendigkeit der Kategorie "Geschlecht (Mann)"
Barbara Toepfer	21	Wann ist der Mann ein Mann?
Dieter Danckwortt	23	10 Thesen zur entwicklungspolitischen Öffentlichkeitsarbeit
Niklas Luhmann	24	"Zunächst einmal schlage ich gar nichts vor ..." Interview - Teil 2 - Über ökologische Kommunikation und Moral
Siebert / Beyersdorf	29	"Eine Welt für alle" - Nein danke?
Renate Nestvogel	30	Interkulturelles Lernen Ein Beitrag zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Ethnozentrismus
	34	Rezensionen
	37	Arbeitsmarkt / Informationen / Veranstaltungen
	40	Leserbriefe

Impressum: ZEP - Zeitschrift für Entwicklungspädagogik. Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik. 13.Jg 1990 Heft 3. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Schöppe & Schwarzenbart Tübingen / Hamburg. Herausgeber: Alfred K. Tremel. Redaktionsanschrift: 2055 Dassendorf, Pappelallee 19, Tel. 04104/3313. Schriftleitung: Dipl.Päd. Arno Schöppe, Tel. 040/6541-2921. Redaktion: Prof.Dr. Asit Datta, Hannover; Dr. Hans Gängler, Dortmund; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dipl.Päd. Ulrich Klemm, Ulm; PD Dr. Gottfried Orth, Karlsruhe; Klaus Seitz M.A., Nellingsheim; Prof.Dr. Alfred K. Tremel, Hamburg; Dr. Erwin Wagner, Hildesheim. Anzeigenverwaltung: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. Verantwortlich i.S.d.P: Astrid von Sichart für den Themenschwerpunkt; im übrigen der Herausgeber. Titelbild und Fotos: Achim Heinrichs, Tübingen (sowie div. Privatfotos);

Anmerkung: Generische Maskulina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet.

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 24,- Einzelheft DM 7,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Verlagsanschrift: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. ISSN 0175-0488 D

Forschung Forschung Forschung Forschung Forschung

Horst Siebert/Martin Beyersdorf

"Eine Welt für alle" - nein danke?

In der Zeit vom 7. bis 28. Mai 1990 fand eine internationale Aktionswoche "Eine Welt für alle" statt, an der sich die deutschen, aber auch zahlreiche ausländische Sendeanstalten beteiligten. ARD und ZDF, die Dritten Programme und einige Privatsender berichteten in insgesamt 60 Sendungen über Probleme der "Dritten Welt" und den Nord-Süd-Konflikt. Die meisten Tages- und Wochenzeitungen, Illustrierten und Fernsehzeitschriften kündigten mindestens eine dieser Sendungen ausführlich an oder kommentierten sie in der Kubrik "Fernsehkritik". Viele Bildungseinrichtungen und Dritte-Welt-Organisationen - auch solche, die das "Medienspektakel" skeptisch beurteilten - führten ergänzende Vorträge und Podiumsdiskussionen durch.

Eine solche spektakuläre und aufwendige Berichterstattung der europäischen Massenmedien über ökologische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Themen der "Dritten Welt" ist bisher einmalig. Die Qualität und die "Ideologie" dieser Aktionswoche lassen sich nicht pauschal beurteilen - es sei denn, man hält das Fernsehen prinzipiell für ein Instrument der Manipulation und Indoktrination. Wir haben in einem Projektseminar für PädagogikstudentInnen mit dem Wahlpflichtfach "Dritte-Welt-Pädagogik" einige dieser Sendungen ausgewertet. Berücksichtigt man, daß in begrenzten Sendezeiten und im Blick auf ein breites "Laienpublikum" nicht alle Ursachen, Zusammenhänge und Lösungsstrategien differenziert und ausführlich dargestellt werden können, ließen die meisten Sendungen eine fundierte sachliche Kompetenz und mediendidaktische Professionalität erkennen, auch wenn der Anteil der Industrienationen an der Armut und Umweltzerstörung in den so genannten "Entwicklungsländern" nicht immer deutlich genug zur Sprache gekommen ist. Dennoch: fast alle Sendungen enthielten Anregungen zur Besinnung, zur Korrektur von Vorurteilen und zur Systemkritik.

Doch hat diese Medienkampagne tatsäch-

lich zur entwicklungspolitischen Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit beigetragen? Wir haben unmittelbar nach der Aktionswoche eine Umfrage durchgeführt, die jedoch nicht repräsentativ war und allenfalls als eine Pilotstudie für eine differenzierte Wirkungsforschung zu werten ist.

Befragt wurden 186 Personen, davon waren 69,4% Frauen. Das Durchschnittsalter lag bei 33 Jahren; 35% waren zwischen 16 und 24 Jahre alt. Zwei Drittel der Befragten verfügten über die Hochschulreife, nur 9% über einen Haupt- oder Sonderschulabschluß. 40% waren Lehramtsstudierende. Somit handelt es sich um eine selektive Stichprobe, bei der ein überdurchschnittliches entwicklungspolitisches Interesse zu erwarten ist. Zur Erinnerung wurde allen Befragten ein Programm der ARD und des ZDF mit den wichtigsten Sendungen der "Eine Welt-Woche" vorgelegt.

Zunächst haben wir gefragt, wer überhaupt etwas von dieser Aktionswoche gehört, gelesen oder gesehen hat. Nur 60% haben diese "Eine Welt-Woche" zur Kenntnis genommen. 54% haben mindestens eine Sendung gesehen und 29% haben Zeitungsartikel über diese Thematik gelesen. Ein Drittel war über lokale Veranstaltungen informiert, aber nur 8% haben an einem Vortrag oder einer Diskussion teilgenommen. Interesse und Beteiligung waren bei Frauen (geringfügig) größer als bei Männern, bei Befragten mit höherer Schulbildung deutlich größer als bei den anderen Personen. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß Abiturienten mehr "sozial erwünschte" Antworten geben.

Bei der Frage, welche Sendungen gesehen wurden, lag das Programm als Gedächtnisstütze vor, was die Ergebnisse möglicherweise positiv verzerrt. 21% haben den Film "Marsch auf Europa" gesehen, der zu einer günstigen Sendezeit - an einem Sonntag um 20.15 Uhr - ausgestrahlt wurde. 13% haben

den indischen Film "Salaam Bombay", 11% "Die Müllmänner kommen nicht mehr" gesehen. Alle anderen Sendungen wurden von weniger als 10% eingeschaltet.

Die Antworten, an welche Themen, Länder und Probleme der gesehenen Sendungen sich die Befragten noch erinnern, sind enttäuschend. 60% derjenigen, die angeblich einen oder mehrere Filme gesehen haben, können sich an die Thematik oder Fragestellung nicht mehr erinnern.

46% haben die Aktionswoche im Fernsehen nicht zur Kenntnis genommen. Von ihnen verfügen 7% über kein Fernsehgerät, 28% waren über die Aktionswoche nicht informiert, 25% hatten angeblich keine Zeit. Nur 4% gaben zu, daß sie die Thematik nicht interessiert. Grundsätzliche ideologische Vorbehalte wurden nicht genannt.

Es sei noch einmal betont, daß diese Umfrage keine verallgemeinernden Interpretationen oder Schlußfolgerungen über die Wirksamkeit von Fernsehsendungen zum Nord-Süd-Konflikt zuläßt. Dennoch: das Interesse an solchen Sendungen scheint eher gering zu sein; am ehesten werden Filme mit hohem Unterhaltungswert, kaum dagegen problemorientierte Berichte oder Diskussionen registriert. Der Lerneffekt scheint minimal zu sein, nach einigen Tagen sind die Inhalte der Sendungen bei den meisten wieder in Vergessenheit geraten. Ein überraschendes Nebenergebnis war die z.T. aggressive Abwehr gegenüber einer Befragung nach Dritte-Welt-Interessen. Viele Erwachsene wollen offenbar mit dieser Problematik nicht konfrontiert werden. Die Thematik ist in hohem Maße negativ "besetzt" und provoziert Vermeidungsreaktionen.

Machen wir engagierten PädagogInnen, Dritte-Welt-Gruppen und Journalisten dem "Durchschnittsbürger" Angst? Wirken wir als moralische Instanz? Wecken wir Schuldgefühle? Was machen wir falsch?